

Das bislang gewonnene Bild des Diktators HB rundet sich, wenn die aus dem Jahr 1240 für das Kloster Cronschwitz überlieferte Landgrafenerkunde (Dob. 856), deren Zeugenreihe u. a. den Notar Tuto aufführt, in die Diktatanalyse einbezogen wird. So wird die Promulgatio analog zu BF 4869 mit *nos* eröffnet; auch die Grußformel ist durchaus typisch für das Diktat HB: *omnibus presentem paginam inspecturis in vero salutari*. Die Promulgatio spiegelt Bekanntes: *notum esse volumus universis, quod*. Es finden sich ferner Formulierungen mit dem Verb *valere* im Kontext und in der Sicherungsformel. Diese selbst befindet sich in unmittelbarer stilistischer Nachbarschaft zu den bereits untersuchten Urkunden, wie ein Vergleich lehrt:

Dob. 856: *et ut hoc nostrum factum*⁷⁰ *nullatenus valeat inmutari et ne vetustas valeat abolere, presentem nostre donacionis paginam sigilli nostri munimine roboramus;*

BF 4866 A: *et ut hec nostra donatio rata maneat et inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri . . . principis munimine roboramus;*

BF 4869: *ne autem hec nostra permissio vel ordinacio revocari valeat vel mutari, presentes litteras scribi et sigilli nostri munimine fecimus roborari;*

BF 5576: *ne autem talis gratia restitutionis . . . facta ab aliquibus in posterum revocari valeat vel mutari, presentes litteras super eo conscribi et sigilli nostri munimine iussimus roborari.*

Diese Bindungen werden noch verstärkt durch die Form der Datierung mit *datum*, Ort – Marburg, das hessische Machtzentrum der thüringischen Landgrafen, – Inkarnationsjahr und Monatstag nach der römischen Zählung, ohne Angabe der Indiktion. Diese fehlt freilich allen Landgrafenerkunden von 1235 bis 1246 durchgehend. Die Urkunde von 1240 wird analog zu den anderen Schriftstücken des HB mit einer Zeugenreihe abgeschlossen.

Eine Durchsicht der Urkunden Heinrich Raspes als Landgraf ergibt, daß möglicherweise bereits ein Stück vom September 1238, das gleichfalls auf der Wartburg ausgefertigt wurde, in den soeben behandelten Diktatzusammenhang gehört und mithin als erstes Zeugnis für die Tätigkeit des Schreibers HB in der landgräflichen Schreibstube zu werten ist. So lautet die Adresse samt geistlicher Grußformel: *universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in auctore salutis*, was dem Segenswunsch in BF 5576 A bis auf die Wortstellung genau entspricht. Auch die Formulierung der Sicherungsformel läßt sich mühelos in den analysierten Diktatzusammenhang einfügen: *ne igitur super huiusmodi contractu venditionis in post-*

⁷⁰) Vgl. BF 4869: *Testes huius facti* bzw. BF 5576 A: *et ut hoc factum nostrum . . .*